

## Neue Studien der Branchendienste des F.A.Z.-Instituts

Wettbewerbsvorteile durch strategisches Portfoliomanagement Seite 1 • Sicher bleiben im eigenen Zuhause Seite 2  
Governance zur Krisenprävention Seite 3 • Consulting 2012: Wachstum mit Augenmaß Seite 4

### ■ ■ ■ Wettbewerbsvorteile durch strategisches Portfoliomanagement

#### Strategisches Portfoliomanagement fehlt oft in deutschen Unternehmen

Entscheidungen über die Zusammensetzung ihres Portfolios werden in fast vier von zehn deutschen Unternehmen eher kurzfristig und nicht strategisch getroffen, wie eine aktuelle Befragung im „Managementkompass Portfoliomanagement“ von F.A.Z.-Institut und Steria Mummert Consulting zeigt.

Im Rahmen einer Potentialanalyse befragte Steria Mummert Consulting in Kooperation mit dem IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung 201 Fach- und Führungskräfte großer und mittelständischer Unternehmen.

#### Mit Produktportfoliomanagement die Marktstellung verbessern (Größte Chancen und Vorteile, die mit dem Portfoliomanagement verbunden sind; in % der Befragten<sup>1)</sup>)

Ausweitung bestehender Märkte	58
Stärkung der Wettbewerbsposition	46
Differenzierung gegenüber Wettbewerbern	44
Erschließung neuer Märkte	43
Erhöhung der Markenbindung und Markentreue	22
Größerer Spielraum bei der Preisbildung	20
Kostensenkungen	19
Risikostreuerung	19

1) Im November 2011 wurden 201 Fach- und Führungskräfte deutscher Unternehmen befragt; Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Potenzialanalyse Portfoliomanagement (Steria Mummert Consulting und IMWF).

Globaler Wettbewerbsdruck, rasante technologische Veränderungen und volatile Finanzmärkte führen dazu, dass Unternehmen in immer kürzeren Abständen strategische Entscheidungen treffen müssen, um neue werthaltige Geschäftsfelder zu erschließen, alte Aktivitäten zu überdenken und so Marktstellung und Rentabilität zu sichern. Viele Unternehmensentscheider setzen auf Portfoliomanagement, um hierbei ein systematisches Vorgehen zu gewährleisten. Die klassische matrixbasierte Analyse reicht dazu zwar nicht mehr aus, sie ist aber weiterhin Grundlage für moderne Portfoliomanagementansätze, die im Managementkompass Portfoliomanagement vorgestellt werden. Sie zeigen auf, welche Rolle etwa Innovationen oder Kundenbeziehungen für das Produktportfolio spielen.

#### Managementkompass Portfoliomanagement.

Gemeinsam herausgegeben mit Steria Mummert Consulting. Dezember 2011, 28 Seiten.

#### Mit dem Newsletter

BRANCHEN & MANAGEMENT *aktuell*  
informieren wir 1/4-jährlich über  
aktuelle Neuerscheinungen, Trends  
und Managementnews.

Kostenloses Abonnement unter  
[www.branchendienste.de/newsletter](http://www.branchendienste.de/newsletter)  
oder per Faxcoupon auf Seite 4.

## ■ ■ ■ Sicher bleiben im eigenen Zuhause

### Assistenzsysteme für die alternde Gesellschaft

*Demographische Prognosen legen für die kommenden Jahre einen deutlichen Anstieg der Zahl hilfe- und pflegebedürftiger älterer Menschen in Deutschland nahe. Dieser Trend spiegelt sich auch in der Erwartungshaltung der Bevölkerung wider. Wie die Bevölkerungsbefragung in der Studie „Themenkompass Älterwerden in Deutschland“ des F.A.Z.-Instituts und der Deutschen Telekom AG ergab, rechnen 63 Prozent der Menschen ab 45 Jahren im Alter mit gesundheitlichen Problemen. Nahezu jeder Zweite befürchtet, einmal selbst zum Pflegefall zu werden.*

Ungeachtet der erwarteten Einschränkungen möchten acht von zehn Befragten auch im Alter bevorzugt selbständig in den eigenen vier Wänden leben. In ihrem unmittelbaren Wohnumfeld legen sie dabei besonderen Wert auf einen schnellen Zugang zu medizinischer Betreuung sowie eine vollständige Versorgungsinfrastruktur. Auf eine breite Zustimmung in der Bevölkerung stoßen sogenannte Assistenzsysteme, also Technologien und Dienste, die das alltägliche Leben für Senioren angenehmer und sicherer machen. Das Spektrum der Dienste reicht von Notruf- und Alarmsystemen über Sicherheitsmelder, telemedizinische Kontrollen, Kommunikations- und Multimediaanwendungen bis hin zur Haus- und Haushaltstechnik. Insbesondere Haus- oder mobile Notrufsysteme, Sicherheitsmelder sowie Dienste zur Sturzüber-

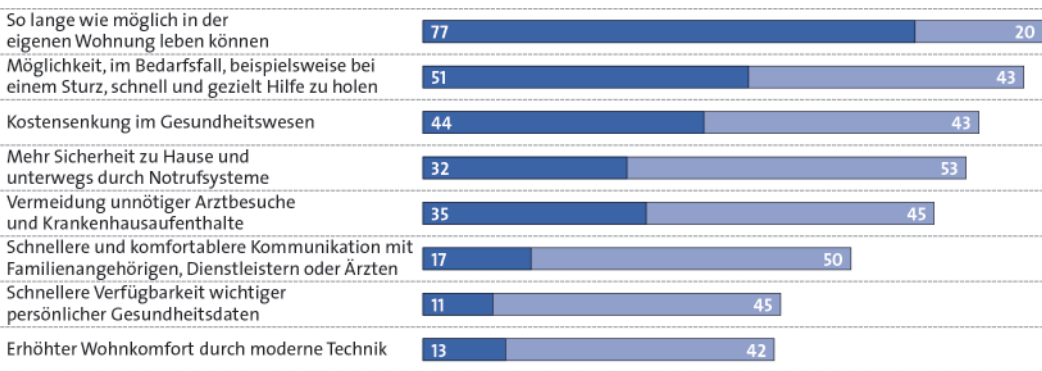
wachung, die mittels Sensor erkennen, wenn ein Bewohner länger reglos ist, überzeugen eine große Mehrheit der Befragten. Telemedizinische Kontrollen für zu Hause befürworten rund zwei Drittel der ab 45-Jährigen. Auch Serviceportale, die einen einfachen Zugriff auf haushaltsnahe Dienste wie Lieferservices oder den Hausmeisterruf ermöglichen oder lokale Informationen wie Fahrpläne oder Veranstaltungstipps bereitstellen, finden ein positives Echo.

Wichtigstes Ziel der Assistenzsysteme ist es nach Meinung von 97 Prozent der Befragten, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung leben zu können. Dazu muss auch gewährleistet sein, dass mit Hilfe der Technologien im Bedarfsfall, beispielsweise bei einem Sturz oder anderen gesundheitlichen Problemen, schnell und gezielt Hilfe geholt werden kann, sagen 94 Prozent der Befragten. 87 Prozent hoffen außerdem, dass Assistenzsysteme einen Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen leisten, indem sie beispielsweise helfen, unnötige persönliche Arztbesuche oder Krankenhausaufenthalte zu vermeiden.

Hintergrund: Für die Studie „Themenkompass Älterwerden in Deutschland“ wurden im August 2011 1.000 in Privathaushalten lebende deutschsprachige Bürger ab 45 Jahren zu ihren Einstellungen und Erwartungen in Bezug auf das Alter sowie das technikerunterstützte Leben mit Assistenzsystemen befragt. Die vom Marktforschungsinstitut forsa durchgeführte Befragung ist hinsichtlich der Zusammensetzung der Stichprobe für die deutsche Bevölkerung repräsentativ.

**Themenkompass Älterwerden in Deutschland. Gemeinsam herausgegeben mit Deutsche Telekom AG. November 2011, 32 Seiten.**

#### Wichtigstes Ziel von Assistenzsystemen ist es, die Autonomie in der eigenen Wohnung zu erhalten (Bewertung der Ziele von Assistenzsystemen als „wichtig“ oder „sehr wichtig“; in %)



■ sehr wichtig ■ wichtig

Quelle: Deutsche Telekom AG; F.A.Z.-Institut.

**Impressum:** Dezember 2011. Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen Redaktion und Verlag keine Gewähr. © 2011. Herausgeber: F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, Postfach 20 01 63, 60605 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

## ■■■ Governance zur Krisenprävention

### Best Practices nicht nur für Aktiengesellschaften

Für mehr als die Hälfte deutscher Unternehmen spielt Corporate Governance eine wichtige oder sogar sehr wichtige Rolle, wie eine aktuelle Befragung im „Managementkompass Corporate Governance“ von F.A.Z.-Institut und Steria Mummert Consulting zeigt. Als Motivation nennen die Befragten vor allem den Schutz der Mitarbeiter, die Minimierung von Risiken und den Schutz der Reputation. Die klassischen Governance-Kernziele folgen erst an vierter und fünfter Stelle: der Schutz der Kapitalgeber und die Verhinderung auf Eigeninteresse fokussierten Verhaltens.

#### Mitarbeiter vor Haftungsfällen schützen

(Gründe für die Einhaltung der Corporate Governance; in % der Befragten<sup>1)</sup>)

Mitarbeiterschutz	43	44	87
Risikominimierung	40	43	83
Reputationsschutz	34	49	83
Schutz der Kapitalgeber	31	44	75
Verhinderung opportunistischen Verhaltens <sup>2)</sup>	26	49	75
Transparenz gegenüber Stakeholdern	25	49	74

■ sehr wichtig ■ wichtig

1) Im Juli 2011 wurden 350 Fach- und Führungskräfte deutscher Unternehmen befragt; Mehrfachnennungen möglich.

2) Verhalten von Mitarbeitern oder Führungskräften, das allein vom Eigeninteresse getrieben wird (Konflikt mit Unternehmenszielen möglich).

Quelle: Potenzialanalyse Corporate Governance (Steria Mummert Consulting und IMWF).

Die Befragung wurde als Potentialanalyse von Steria Mummert Consulting in Kooperation mit dem IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung durchgeführt. Dazu wurden im Juli 2011 insgesamt 350 Fach- und Führungskräfte großer und mittelständischer Unternehmen befragt.

Corporate Governance, was sich gut mit verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle übersetzen lässt, schafft Checks und Balances – gegenseitige Kontrolle und partielle Gleichgewichte zwischen den Unternehmensorganen. Sie sorgt dafür, dass das Management die Interessen der Unternehmenseigentümer, aber auch das gesellschaftliche Umfeld nicht aus dem Blick verliert.

Corporate Governance soll die unternehmerische Initiative nicht bremsen, sondern die Erfolgchancen des Unternehmens langfristig eher noch verbessern und vor allem Krisen vermeiden helfen. Eine kundenorientierte Strategie, ein effizientes Prozessmanagement und ein gutes Informationsma-

nagement stehen im Einklang mit bewährten Corporate-Governance-Regeln. Zuverlässige Informationen sind geradezu die Basis für verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Der „Managementkompass Corporate Governance“ beschreibt unterschiedliche Konzepte und Systeme, um die Weichen für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zu stellen. Auch Manager begehen Fehler – Irren ist menschlich –, doch der mögliche Schaden für das Unternehmen und den Manager selbst muss durch geeignete organisatorische Maßnahmen im Vorfeld begrenzt werden. Neben bewährten Best Practices stehen neue Ideen wie die Kundenbeteiligung durch die Institution des Kundenbeirats oder die neue Managementnorm ISO 26000 für gesellschaftliche Verantwortung. Heraus-

forderungen für die Governance liegen aber auch auf Feldern wie dem Datenschutz, etwa bei Softwaretests, oder in der Regulierung, beispielsweise Solvency II für Versicherungsunternehmen.

In einem Beitrag von Götz W. Werner, Gründer und Aufsichtsrat von dm-drogerie markt, geht es um die Sinnfrage des Managements.

#### Managementkompass Corporate Governance.

Gemeinsam herausgegeben mit Steria Mummert Consulting. September 2011, 28 Seiten.

## AUSBLICK

In Kürze werden u.a. folgende Studien der Branchen- und Managementdienste des F.A.Z.-Instituts erscheinen:

- Themenkompass Onkologie
- Managementkompass Ertragsicherung in der Finanzkrise
- Branchenkompass Embedded Systems
- Insolvenzjahrbuch 2012

Informationen zum Gesamtprogramm der Branchendienste finden Sie unter: [www.branchendienste.de](http://www.branchendienste.de).

## ■ ■ ■ Consulting 2012: Wachstum mit Augenmaß

### Jahrbuch der Unternehmensberatung des F.A.Z.-Instituts neu erschienen

*Erst Aufschwung, dann Euro-Krise und nun gedämpfte Konjunkturprognosen: In diesen wirtschaftlich turbulenten Zeiten ist es für Unternehmen eine große Herausforderung, den Über- und vor allem Weitblick zu behalten. Mehr denn je gilt es, flexibel auf Nachfrageveränderungen zu reagieren, die Strukturen durch Reorganisation anzupassen und Mitarbeiter zu halten und zu fördern. Im Fokus der neuen Ausgabe von „Consulting 2012“, dem vom F.A.Z.-Institut herausgegebenen Jahrbuch der Unternehmensberatung, steht deshalb das Thema „Unternehmensentwicklung – Wachstum mit Augenmaß“.*

Das Jahrbuch greift wichtige Trends der Management-, Personal- und Technologieberatung auf und dokumentiert die Umsetzung von Beratungskonzepten anhand von Best-Practice-Beispielen.

Führende Vertreter der deutschen Unternehmensberatungsbranche stellen ihre Lösungen für aktuelle Herausforderungen sowie ihre Strategien für die Zukunft vor. Sie legen dar, welche Wachstumspotentiale durch Restrukturierung, Supply Chain Excellence oder nachhaltige Innovationsstrategien realisierbar sind.

Die europäische Schuldenkrise ist noch nicht ausgestanden und ihr weiterer Verlauf ungewiss. Unternehmen sollten sich zwar auf weiteres Wachstum einstellen, andererseits aber auch für abrupte Marktschwankungen gewappnet sein.

Die Autoren des Jahrbuchs „Consulting 2012“ empfehlen, die Strukturen im Hinblick auf Flexibilität und Transparenz neu auszurichten und durch Reorganisation Raum für die Umsetzung innovativer Ideen zu schaffen. Dabei sollten Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit als Leitbild fungieren. Es gilt, das eigene Marktumfeld jederzeit im Blick zu behalten und auf unterschiedliche Konjunkturszenarien vorbereitet zu sein.

Die Mitarbeiter, die in Zeiten des fortschreitenden Fachkräftemangels zum entscheidenden Erfolgsfaktor werden, sollten in die Entwicklung zukunftsweisender Strategien weitestgehend eingebunden werden. Unternehmensberater können als Moderator und Prozessbegleiter wertvolle Unterstützung leisten.

### Consulting 2012. Das Jahrbuch der Unternehmensberatung November 2011, 304 Seiten.

#### Hiermit bestelle ich

(Preise inkl. MwSt. und Versand)

- Managementkompass Portfoliomanagement € 38,00
- Themenkompass Älterwerden in Deutschland € 75,00
- Managementkompass Corporate Governance € 38,00
- Consulting 2012 € 38,00

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Gesamtprospekt.

Ja, ich möchte den kostenlosen Newsletter „Branchen & Management aktuell“ regelmäßig beziehen. Bitte nehmen Sie folgende E-Mail-Adresse in den Verteiler auf:

\_\_\_\_\_

**Widerrufsrecht:** Ich bin berechtigt, diese Bestellung innerhalb von zwei Wochen nach Absendung gegenüber dem F.A.Z.-Institut, Postfach 20 01 63, 60605 Frankfurt/Main, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt das Datum des Poststempels. Ich habe vom Widerrufsrecht Kenntnis genommen.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_ Abteilung \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den Coupon ausgefüllt und zweimal unterschrieben an:

F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH  
Branchendienste, Mainzer Landstraße 199, 60326 Frankfurt/Main  
Telefon: 0 69 / 75 91 - 21 29, Telefax: 0 69 / 75 91 - 19 66  
E-Mail: [branchen@faz-institut.de](mailto:branchen@faz-institut.de), Website: [www.branchendienste.de](http://www.branchendienste.de)